



NIEDERSCHRIFT

über die 9. Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Stadt

Landau in der Pfalz

am Mittwoch, 28.09.2011,

im Rathaus, Marktstraße 50, Ratssaal

Beginn: 17:00

Ende: 18:30



Anwesenheitsliste

SPD

Dirk Kratz

Hans Peter Thiel

Monika Vogler

Natascha Walz

CDU

Susanne Burckhardt

Martin Kolb

Dorothea Müller

Bündnis 90/Die Grünen

Dietrich Herdel

UBFL

Pia Schneider-Roth

Vertreter der Vereinigungen der freien Jugendhilfe

Hans-Joachim Bouquet

Christian Dawo

Bruno Kühn

Silke Thomas

Vertreter der Jugendverbände

Susanne Kaiser-Zech

Susanne Scharhag

Vertreter der Lehrerschaft (ADD)



Elma Frey

Beauftragter für Jugendsachen der Polizeidirektion Landau

Markus Glässgen

Vertreter für Herrn Bachmann

Vertreter der katholischen Kirche

Pfarrer Klaus Armbrust

Fachkraft des Jugendamtes

Arno Schönhöfer

Vertreter aus dem Kreis des Personals der Landauer Kindertagesstätten

Christine Erbach

Vertreterin für Herrn Lunkwitz

Vorsitzender

Thomas Hirsch

Berichterstatter

Claus Eisenstein

Sabine Heyn

Schriftführerin

Gisela Beck



Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

1. Einwohnerfragestunde
2. Bericht des Jugendscouts
(Herr Reiner Kern, Jugendamt Landau)
3. Bericht zum Betreuten Umgang
(Herr Matthias Vierling, Jugendwerk St. Josef)
4. Maßnahmen zum Jugendschutz
(Herr Arno Schönhöfer, Jugendamt Landau)
5. Sonstiges



Öffentliche Sitzung



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 1. (öffentlich)

Einwohnerfragestunde

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden zur 9. Sitzung des Jugendhilfeausschusses. Er teilt mit, dass in dieser Sitzung über einige Arbeitsbereiche des Jugendamtes informiert wird. Einwände und Ergänzungen zur Tagesordnung gibt es nicht.

Es werden keine Fragen durch Einwohner gestellt.



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 2. (öffentlich)

Bericht des Jugendscouts
(Herr Reiner Kern, Jugendamt Landau)

Herr Reiner Kern, Jugendscout der Stadt Landau in der Pfalz, informiert mit Hilfe einer Powerpoint-Präsentation über seine Tätigkeit. Er berät, begleitet und unterstützt Jugendliche bei der Suche nach Arbeit, Ausbildung und Perspektiven, damit sie ihren Weg in die Gesellschaft finden. Eine Ausfertigung der Präsentation wird mit der Niederschrift versandt.

Im Anschluss an den Vortrag bestätigt der Vorsitzende, dass es schwierig sei, Jugendliche mit Multiproblemlagen in den Arbeitsmarkt zu bringen. Er bittet die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses als Multiplikatoren tätig zu werden und in Handwerksbetrieben dafür zu werben, auch leistungsschwächeren jungen Menschen eine Bewährungschance zu geben.

Herr Kratz interessiert, wie der Kontakt zu den Jugendlichen entsteht. Herr Kern antwortet, dass er Ansprechpartner für alle Landauer Jugendlichen bis zum Alter von 25 Jahren ist. Ca. 30 % der Jugendlichen werden durch das Jobcenter an ihn verwiesen, da sie Mitglieder in Bedarfsgemeinschaften sind. Er erhält auch viele Anrufe von Eltern, die ihn bitten, tätig zu werden. Die Jugendlichen, die ihn aus eigenem Antrieb um Unterstützung bitten, sind oft motivierter. Zu erreichen ist er seit kurzem in Waffenstraße 5, neben dem Haus der Jugend.

Frau Burckhardt fragt nach, was mit den Jugendlichen passiert, die eine Maßnahme abbrechen. Herr Kern erklärt, dass die Hilfe durch den Jugendscout ein freiwilliges Angebot sei. Besonders bei Jugendlichen mit einer Suchtproblematik sei eine Motivation oft schwierig.

Frau Thomas erkundigt sich, was mit den Jugendlichen nach einem Wegzug geschehe. Herr Kern antwortet, dass er seine Arbeit nach einem Wegzug nicht mehr weiterführen könne.

Frau Scharhag erinnert in Bezug auf die Netzwerkarbeit daran, dass auch in Sportvereinen ein gutes Lernfeld für Jugendliche bestehe. Man sollte dies im Blick behalten.

Herr Kern bestätigt die gute Arbeit in den Vereinen. Er betont, dass viele Jugendliche in Zusammenhang mit dem Verwaltungsverfahren total überfordert seien. Sie seien oftmals nicht in der Lage, einen Antrag auszufüllen, so dass er hier häufig unterstützen müsse.

Herr Kratz fragt nach, ob die Arbeit des Jugendscouts von der Instrumentenreform betroffen sei. Herr Kern antwortet, dass er dies noch nicht wisse, betont aber, dass die Unterstützung der Jugendlichen nicht aufgegeben werden dürfe. Auch Herr Eisenstein bekräftigt, dass nach dem Willen der Stadt, das Projekt fortgeführt werden solle.

Frau Schneider-Roth interessiert, wo Herr Kern vorher gearbeitet habe. Er teilt mit, dass er ursprünglich im Suchtbereich und dann jahrelang im Bereich Familienhilfe bei der Stadt Landau tätig gewesen ist.



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 3. (öffentlich)

Bericht zum Betreuten Umgang
(Herr Matthias Vierling, Jugendwerk St. Josef)

Der Vorsitzende begrüßt Herrn Vierling, der das Projekt „Begleiteter Umgang“ der Eltern mit ihren Kindern mit Hilfe einer Powerpoint-Präsentation vorstellt. Eine Ausfertigung wird mit der Niederschrift verschickt.

Frau Vogel interessiert, wie schnell die erforderliche Kostenzusage der Stadt zum Betreuten Umgang erfolge. Frau Heyn antwortet, dass dies von der Motivation und der Bereitschaft der Eltern abhängt. Sobald die Eltern den Antrag unterschrieben haben, werde die Kostenzusage i.d.R. innerhalb einer Woche erteilt. Wartezeiten gibt es keine.

Frau Burckhardt fragt nach, was passiere, wenn die Eltern den betreuten Umgang nicht möchten. Herr Eisenstein erklärt, dass bei hochstrittigen Eltern ein Einvernehmen oft schwierig sei. Das Jugendamt versuche zum Wohle der Kinder zu beraten und zu motivieren. In manchen Fällen müsse die Regelung des Umgangs aber an das Familiengericht zurückgegeben werden, das dann eine Entscheidung treffe. Die Dauer des Verfahrens bei den Familiengerichten sei unterschiedlich und hänge von verschiedenen Faktoren ab.



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 4. (öffentlich)

Maßnahmen zum Jugendschutz
(Herr Arno Schönhöfer, Jugendamt Landau)

Herr Schönhöfer, Abteilungsleiter Jugendförderung, berichtet über die Maßnahmen zum Jugendschutz 2011. Er bekräftigt, dass Jugendschutz alle angehe, die Jugendlichen, die Eltern und Gesellschaft als Vorbilder und die Geschäftsleute. Es seien Fortbildungen für Einzelhändler geplant, um diese in Bezug auf die Verpflichtungen des Jugendschutzes zu schulen. Bei Kontrollen anlässlich des Faschingsumzuges wurden die meisten Verstöße festgestellt. Kontrollen im Goethepark wurden angeregt.

In der anschließenden kurzen Diskussion wurde betont, dass Landau im Vergleich zu anderen Gebietskörperschaften im Bereich des Jugendschutzes sehr weit sei. In einem geplanten Arbeitskreis solle ein gemeinsames Vorgehen mit anderen Kommunen besprochen werden. Die Dunkelziffer bei Verstößen sei recht hoch; die Gleichgültigkeit der Eltern manchmal erschreckend. Trotzdem müssten die Zahlen in Relation zur Anzahl der unauffälligen Jugendlichen gesehen werden.

Sehr gut und hilfreich sei die Zusammenarbeit mit der Polizei. Herr Schönhöfer hofft, dass diese nicht durch Sparmaßnahmen wegfalle.



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 5. (öffentlich)

Sonstiges

- Mobile Schulsozialarbeit

Der Vorsitzende informiert, dass im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets ab dem 17. Oktober ein vierköpfiges Team mit je 0,5 Stellenanteilen mobile Schulsozialarbeit durchführen wird. Geplant sind u.a. anderem themenbezogene Projekte und feste Ansprechpartner an den Schulen. Ein entsprechendes Konzept wird erarbeitet und in einer der nächsten Sitzungen vorgestellt.

- Gemeinwesenarbeit

Der Vorsitzende teilt mit, dass in Bezug auf die Umsetzung der mobilen Gemeinwesenarbeit Gespräche mit dem ÖSZ, dem Haus der Familie und im Horst geführt wurden. Bis Ende des Jahres soll ein Konzept erarbeitet werden. Geplant ist ein zentraler Treffpunkt in der Innenstadt in den Räumlichkeiten des ehemaligen Antiquariats Croissant.

- Kinderschutz

Frau Heyn, Leiterin der Sozialen Dienste, teilt mit, dass es im 1. Halbjahr 2011 44 Meldungen des Gesundheitsamtes wegen nicht erfolgter U-Untersuchungen gegeben habe. 37 Meldungen sind im Bereich Kindeswohlgefährdung eingegangen. Davon sind 18 Fälle abgeschlossen, die restlichen noch in der laufenden Fallberatung.

Seit August findet ein „marte-meo“ Kurs statt, der helfen soll, aus „eigener Kraft“ eine gute Bindung zum Kind aufzubauen. Fachgespräche mit der Erwachsenenpsychiatrie fanden statt, um ein gemeinsames Fallverständnis zu fördern; Fachreferate zum neuen Familienverfahrensgesetz und zum Thema „Gesunde Kindes-Entwicklung“ wurden angeboten.

Geplant ist das Projekt „Hilfen aus einer Hand“ für psychisch kranke Eltern und Kinder, mit dem Ziel einer gemeinsamen Fallbearbeitung von Jugend- und Eingliederungshilfe.

Abgeschlossen ist das Projekt „Qualitätsentwicklung im Kinderschutz“. Es wurde ein Werkbuch erarbeitet, das für alle 41 Jugendämter in Rheinland-Pfalz Standards für die Kinderschutzarbeit formuliert.

Frau Erbach merkt an, dass aus Sicht der Kindertagesstätten die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt beim Kinderschutz reibungslos funktioniere. Sie fragt nach, welche Hilfsangebote es für Erzieherinnen gebe, um mit auffälligen Kindern besser zurechtzukommen.

Herr Eisenstein verweist auf die Angebote der Erziehungsberatungsstelle und fügt an, dass die Träger verpflichtet sind, über Fachberatung o.ä. Unterstützung und Hilfe anzubieten. Herr Vierling und Herr Kühn bestätigen, dass die Caritas beratend tätig sei. Es werden Möglichkeiten ausgelotet, die Kapazität zu erhöhen.



Die Niederschrift über die 9. Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Stadt Landau in der Pfalz am 28.09.2011 umfasst 5 Teilprotokolle. Sie enthält die fortlaufend nummerierten Blätter 1 bis

Vorsitzender

Gesehen:

Thomas Hirsch

Gisela Beck
Schriftführerin